

Girardiana.

Renée Marie Girard,
geb. zu Nantes am 6. Dez. 1815,
gest. zu München am 20. Sept. 1906,
französische Schriftstellerin und
Musiklehrerin.

Literatur über R. M. G.'s Leben:

~~~~~  
Bericht über ihr Begräbnis und Rückblick auf ihr  
Leben in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom  
25. IX. 1906 (Nr. 448).

R. M. G.'s handschriftlichen Nachlass  
erwarb zusammen mit ihrer Bibliothek (410 Bde.  
nach Wegfall von Dubletten) die Bayer. Staatsbibliothek  
im November 1920 um 725 M. von Hrn. Kunststatts-  
besitzer Weigmann, München, Theresienstr. 130.

# Girardiana

Renée Marie Girard hat ihre religiösen, politischen und poetischen Werke unter verschiedenen Namen veröffentlicht: Renée Marie G., René Girard, Marius Gerardi.

Sie spielte eine führende Rolle bei den Essenzen des 19. Jahrh. gespielt zu haben; dies deren Bestrebungen bilden den Mittelpunkt ihrer Schriftstellerei.

# Girardiana

1. "Musée de Jeanne d'Arc, fondé à Somremy (Vosges)  
le 10<sup>l</sup>bre 1853 par Félix Étienne."
2. "L'Ange de la France. Drame historique et lyrique  
en cinq actes et dix tableaux. Paroles et musique  
de René Girard, dit Félix Étienne." Paris 31. Mars  
4<sup>o</sup>. 145 S. (1854).
3. "L'Acropole d'Athènes. Escarmouche en un acte  
par René Girard." 19 Bl.
4. "L'Acropole d'Athènes. Escarmouche en un acte."  
19 Bl.
5. "Le Messie de la France au XV<sup>e</sup> siècle. Drame en  
cinq Actes et 13 Tableaux, par René Girard." Rôle  
de Jeanne D'Arc. Paris, 11. 1<sup>bre</sup> 1863. 48 S.
6. "Le Siège d'Orléans. Pièce historique en 3 actes. Six  
Tableaux dont un Prologue par René Girard." 70 S.
7. "L'Expiation. Drame en cinq actes, sept tab-  
leaux, dont un épilogue. Dédié aux États-Unis-  
d'Europe par R.G., l'un de ses Rédacteurs." (Paris 1880)  
[Paris René Girard]
8. "Mission des jeunes Poètes, Précédée d'un épisode sous  
l'empire, servant de préface à la lettre à Victor Hugo,  
par René Girard . 69 gedruckte Seiten.

Girardiana.

9. La Délivrance de la famille humaine par l'ésénianisme de Jésus, précédée de l'origine des Éséniens, envoyée au congrès des spiritualistes et des spirites. "
10. Le Drapeau Rouge. Revue <sup>16 f.</sup> hebdomadaire <sup>Argenteuil, 1889</sup> politique, critique et humoristique. " 2 x N<sup>o</sup>. 1.
11. La Lumière. Revue mensuelle. " 9 ff. <sup>1890</sup> N<sup>o</sup>. 112
12. Lettre d'un Breton au Général Trochu "
13. Miss Kerkett. Opéra comique en un acte.
14. Le monde des Esprits. Scène mimique. Extrait d'un opéra en trois actes et un prologue.

u. **Renée Marie Girard** †. Es war ein eigenartiges Zeichenbegängnis, das Sonntag Nachmittag auf dem Schwabinger Friedhof stattfand. Fern von der Heimat wurden hier die sterblichen Ueberreste einer hochbetagten französischen Musiklehrerin und Schriftstellerin bestattet. **Renée Marie Girard** war am 6. Dezember 1815 zu Nantes geboren. Sie erhielt eine sorgfältige Erziehung, absolvierte das Konservatorium mit Auszeichnung und wurde schon unter dem Zulkönigtum in Paris eine in den ersten Kreisen hochgeschätzte Musik- und Gesangslehrerin. In ihren Mußestunden beschäftigte sie sich mit Schriftstellerei und religionswissenschaftlichen Studien. Sie führte eine scharfe Feder gegen die hierokratische und bürokratische Mißwirtschaft unter dem zweiten Kaiserreich und hatte daher, wie ihr großer Zeitgenosse **Viktor Hugo**, mit dem sie in regem Briefwechsel stand, zeitweise Verbannung zu erleiden. Noch in hohem Alter schrieb sie, veranlaßt durch **M. Drumont's** antisemitische Heftchrift: „*La France Juive*“ unter dem Namen **Marius Garrebi** ein Buch: „*Catholicisme et Judaïsme*“ (Paris 1889), worin sie mit flammender Beredsamkeit auf die jahrhundertlange Ausbeutung und Schädigung ihres Vaterlandes durch die katholische Kirche, die Tochter des pharisäischen Judentums“, hinwies. Dabei war ihr Zweck nicht, „die Religion anzugreifen“, sie wollte vielmehr „das religiöse Gefühl retten, das durch Materialismus und Aberglauben, die natürlichen Kinder der verweltlichten Kirche, mit dem Untergang bedroht ist“. „Die wahre Religion, das Ideal und Glück der menschlichen Seele, die allein ihr höchstes Streben befriedigt, ist das Suchen nach der Wahrheit.“ Der orthodoxen Kirche stellt sie in ihrem Werk: „*Les Messies Esséniens*“ (Paris 1893) die einfachen, erhabenen Lehren des Urchristentums gegenüber, welches Jesus, der Rabbi aus der Sekte der Essäer, verkündigte, das jedoch Paulus, Konstantin und die Päpste verweltlichten.

Auch in ihren Gedichten und dramatischen Arbeiten sucht sie mit glühender Begeisterung Bildung und Menschenliebe, „Gerechtigkeit, Hingabe und Gemeinamteitsgefühl“ (d. i. die essäische Dreierigkeit) zu verbreiten. Ihrer dramatischen Dichtung „*L'étoile de Kervenn*“ hat **Viktor Hugo** ein bezeichnendes Vorwort vorangeschickt: „Ihre Verse haben mich aus tieffter bewegt; sie kommen vom Herzen und gehen zum Herzen. Aufopferung für alle, welche leiden; Bildung für die, welche denken; Liebe für die, welche lieben: das ist für mich der Inbegriff aller Pflicht. Seinem Volke dienen heißt Gott dienen. Jesus wusch die Füße der Armen, der Christus der künftigen Religion muß ihnen die Köpfe auswaschen („leur laver l'intelligence“). Laßt uns lehren und bilden! Ich drücke Ihnen die Hand. **Viktor Hugo**.“

Hochbetagt wurde die unermüdete Lehrerin und Schriftstellerin von einer entfernten Verwandten, der Gattin des Kunststaltbesizers **R. Weigmann**, nach München gebracht und während ihres langen kichtischen Leidens aufs treueste gepflegt. Nun ruht sie friedlich in deutscher Erde, sie, die trotz ihrer Liebe für Frankreich warm für die Einigung der beiden Völker im Dienste der Gerechtigkeit, der Kultur eingetreten war.

Mündener

Neueste Nachr.

vom 25. IX. 1906.

Nr. 448.